



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

523 (9.11.1901) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92745)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 2.42 pro Quartal.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adreſſe
„Journal Mannheim“.

In der Poſtſtelle eingetragen unter
Nr. 2321.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwöſf Mal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Inserates:
Die Colouel-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzweilige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60
Einzeln-Nummer . . . 5

E 6, 2.

Geſteuete und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Expedition: Nr. 218.
Druckerei: Nr. 341.
Häute: Nr. 818.

Nr. 525

Samstag, 9. November 1901.

(2. Abendblatt.)

Kalt, warm, lau!

Stütze von K o z m a.

Aus dem Ungariſchen von E. L a n g ſ c h (Breslau).

(Nachdruck verboten.)

Doktor Csapp hatte das unerwartete Glück, in einer weit-
fernen Gegend ein unwirtliches Grundstück von einer Groß-
familie zu erben. Es gab dort nichts weiter als einen Brunnen,
aber dieser Brunnen verließ dem Grundstück seit undenklichen
Zeiten einen gewissen Werth, da sein Wasser sehr kalt und sehr
reichlich war. Die Nachbarn schickten daher ihre Diensthöfen
zur Sommerzeit dorthin zum Wasserholen und vergalteten die
Gefälligkeit dadurch, sich alle zwei, drei Jahre mit einem Korb
voll Waldbrüchten, Heidelbeeren oder frischen Eiern erkenntlich
zu zeigen.

Dr. Csapp betrachtete nachdenklich das brunnenbesetzte
Grundstück. Was sollte er damit beginnen? Den alten Zu-
stand konnte er unmöglich belassen, denn Walderdbeeren aß er
nicht, und die frischen Eier faulten sicher schon, ehe die Brunnen-
feuert bei ihm anlangte.

„Heureka!“ rief er plötzlich, sich an die Stirn schlagend.
„Wozu haben wir das hier kalte Wasser? — Ich werde einfach
eine Kaltwasserheilanstalt hier gründen.“

Da Dr. Csapp kein Geld besaß, konnte er in der That
etwas Klügeres nicht ausdenken, und Jedem, der zu wenig von
diesem Metall sein eigen nennt, kann man nur anrathen, eine
Kaltwasserheilanstalt ins Leben zu rufen, da es die billigste und
bald doch einträglichste Einnahme der Welt ist.

Was braucht man dazu? Kaltes Wasser, ein Duzend
Leinentücher, einige Pferdebeden, eine Baracke, mit ungeheuren
Bänken möblirt, einen Schornsteinlofen großen Burschen, den man
Bademesser oder Masseur benennen kann, eine in Oelfarbe her-
gestellte Firmenlokal mit der Aufschrift „Kaltwasserheilanstalt“,
sowie einige Annoncen und etliche Gefälligkeitsnotizen in der
Zeitung.

Das braucht man und nicht mehr. Dr. Csapp aber hatte
höhere Absichten mit seinem Grundstück im Sinne, daher
formulirte er die Aufschrift in zwei Worte, so daß sie jetzt
lautele:

„Kaltwasserheilanstalt und Sanatorium.“

Zwei solchen imposanten Worten war die heutige Welt,
deren Hauptlebenszweck das „Kurieren“ ist, unfähig zu wider-
stehen. Dr. Csapps Anstalt gedieh denn auch bald dergestalt,
daß nach Verlauf von kaum zwei Jahren folgende Art von
Annoncen aus den Einkünften des ererbten Brunnens möglich
waren:

Die Fee Caprice.

Nein Kilometer, — zwee gute Schund,
Redd Alles norre in Meime,
Mittener ih's Scheen, mittener ih's Schund,
Was dr blutige Ostar dhut draume,
Nwer ienighschens, wann's aach dr alde Salad,
't hott doch e neii Verzierung.
Wir're alde Meed macht mer aach widder Schtaot,
Hott's aach norre e neii Warnung,
Um jedenfalls dhut aach dr neieschte Schind
Wang schone Kantieme erschließe,
Mit neie Titel do hott'e halt Gild
Dr Ostar, — die Fee Caprice.

Mit Ruhe in die Kobidität
Geht Jeder unn dhut se genieße,
War die Frau drinn, will se e neies Meed
Im Schindl vunn dr Fee Caprice,
Obder se will so e Jummer im Jugendschindl
Mit Killeschors mit weisse,
Wo die Fee drinn treibt ihr Tugendshindl,
Wunn Schapinet obder dunn's Reife; —
War dr Mann drinn, ih'r verzehn Dag
Iwerhaat nit mehr zu genieße,
Denkt, bin verreeft ih, dann mach's aach
Wie die, mein Fee Caprice.

Ih mer Krullendonsicht unn ploagt mer sich ab
Mit Prosa als, seggt mer, da Schode,
Dein Vergaß ih laast aach e vertelstund Traub
Ihn dodel gehschit noch mit dr Mode, —
Wer schreicht halt'n Kilometer — Wees,
Deh ih eem so eddes Reiches,
Ihn ih mer fetdig, seggt mer, deh war's,
Ihn denn, du hochst erreecht es,
'm Ludwig Pulda, 'm Wimmendhal,
'm Koppel-Wefeld dhun fließe
Die Veresch in ungeheurer Jochl, —
Schreibschit aach e Fee Caprice.

E Fee Caprice ih jedi Frau,
Ob se jey wohnt am — Lac Lemann,
Ihn ob'r fern ih obder nah
Ihr angedronter Ehemann
Ob jeh uff deitsch, grad rachte dhut
Am ferne Fenster See se,
Ob se gern beie unn fachte dhut, —
Iff alle Fall ih e — Fee se.

Nur kalt! Hätten wir unseren Leib ab! Stählen wir un-
sere Nerven! Benützen wir Dr. Csapps Kaltwasserheilanstalt,
die einzig und allein nur in der Kaltbrunner, mit einem Sana-
torium verbundenen Wasserheilanstalt, unter persönlicher Aufsicht
und Leitung Dr. Csapps erfolgen kann. — Kaltbrunner, an
einem der schönsten Punkte der Karpathen gelegen, ist eine Eisen,
Kreosot, Lithium enthaltende, natürliche Quelle. Dyonreiche Luft,
Ausflüge nach allen Richtungen, Eisenbahnstation in nächster
Nähe, in kaum zwei Stunden zu erreichen. Unschätzbare sichere
Heilung bei Rheumatismus, Gicht- und Nervenleiden, katarrhali-
schen Beschwerden, Bluthartheit, Bluthartheit, Bluthartheit,
Bluthartheit, Nieren- und Magenkrankheiten und Frauenleiden.
Vorzügliche Küche, schöne Wohnungen, mäßige Preise. Näheres
durch den Badeinspektor.

Das Publikum strömte in die Kaltbrunner Anstalt, um
sein Leben auf Erden zu verlängern. Dr. Csapps Heilmethode
war auch äußerst anlockend. Diejenigen Menschen nämlich,
die sich nicht heilen lassen wollen, lieben es, freunung begannen
zu werden; jene hingegen, die ernstlich irgend eine Heilung durch-
zumachen gedenken, halten es für nötig, daß der Arzt sie quäle
und durch seine souveräne Grobheit die Besserung ihrer Gesund-
heit befördere.

Dr. Csapp aber war grob wie Bohnenstroh, und das
Hauptprinzip seiner Heilmethode bestand darin, daß die Kranken
Alles aushalten mußten, was peinigend und unangenehm war.
In Kaltbrunner mußten die Leute barfuß gehen, bis ihnen
die Sohlen bluteten; man jagte sie, wenn die Sonne glühend
schien, ohne Hut in die sengenden Strahlen; die Hungernden
bekamen nichts zu essen, den Durstigen war das Trinken ver-
boten, die Müden sollten nicht schlafen, wer sich aber vor dem
kalten Wasser entsetzte, wurde unaufhörlich damit begossen
Hieß er auch das standhaft aus, so gerieth er in die unbar-
herzigen Hände des Masseurs.

Da das Unternehmen Dr. Csapps sich so angenehm ent-
wickelte, ließ er seine ergrauenden Vorden bis zur Schulter
wachsen, rasirte sich nach Art der westeuropäischen Gelehrten,
ging immer in Schwarz und nannte sich Professor. Endlich
engagirte er einen jungen Assistenten Dr. Csapp, der unter
dem Vorwande heilgymnastischer Prozeduren sich an den Kranken
im Bogen übte.

Das Alles hielt die Patienten aus, denn der Mensch ist
ein unglaublich stark organisiertes Wesen. Er erträgt das Alles,
ja, je mehr er gemartert wird, desto leichter gesundet er.

Eines Tages sagte nun Dr. Csapp zu Dr. Csapp:
„Heer Professor, ich habe in Erfahrung gebracht, daß Sie
eine 16-jährige Tochter in dem Institut der englischen Fräulein
besitzen. Nun, ich liebe Ihre Tochter. . .
„Was der Tausend? Sie haben sie ja noch nie gesehen?“

Wort hatte bis jeh, aus verschiedene Grund,
Se norr Kattel g'hoche obder Luise,
Doch dr Frau Vantier I ihr neieschies Kind
Dreht heit schunn — Fee Caprice.

Die Fee Caprice gib't's überall,
Nach in dr dieffste Krosa,
Doch hecht se dann vunn Fall zu Fall
Vall Vina, Vaura, Vofa, —
Sie ih dann mehrschens Kichee,
Vroot Dinkle, Gabne, Dose,
Ihn bringt, drinn uff'm Kannebee,
Die Hausfrau oft zum Rase,
Dr Mann kommt heem, hott Abedit,
Kann's Ehe nit genieße,
Ihn dann krieh'n moral'sche Treit
Die Kiche — Fee Caprice.

Wer hott Teen Caprice, — dr Woban Jogar,
Ihn wite muh sein Laune 'r bilde
Die Frida, vor dausend unn Joviel Jahr,
War aach schunn e — Fee Caprice,
Ihn dah hier dr Woban Jimgicht glunge halt. —
Deh muh doch e Jedes verachte, —
So scheen, wie singt iwerhaat norre „Gott“,
Dort wo's gilt zu häme die — H ö h e,
Deh ih emool floot, unn'n Gott braucht norre die G ö h,
Dann die Diefe ligit so'm zu Riehe,
'n Veriton aover, der too gar hott die Bloe,
Deh gib't's nit, trog alle Caprice!

Im Worige aover do hatt jeh genug
Mer rivot unn niver mool g'schoffe,
Wunn Hoftheater deh schwarze Buch,
Deh g'heert jeh aach widder mool g'schoffe,
Die Kuffate, meent mer, die sinn jeh gekürt,
In dr Hauptloch ih Jheber doch g'scheidet jeh,
Dr innere Friede war lang genug g'schidert,
Drum schmeicht doch die G'schichte bei Zeit jeh; —
Langweilig uff die Dauer werd
Der Krieg unn Wammmer Schieße,
Drum wolte loht, eh's noch flauer werd,
Die alde Fee Caprice.

Dr Kilometer gute Wees,
Der werd jeh ball bouffirt sein,
Ihn neieschens an're jede Bode
Als Brief unn Geld reddet sein,
Als junscht mer trent zum Kaufmann jammel

„Das macht nichts. Ich liebe also das Fräulein, wie gesagt,
und bitte um ihre Hand.“

„Mit welchem Recht?“

„Mit dem Recht, daß ich nicht bis ins Unendliche nur zu
Ihrem Nutzen arbeiten möchte. Ich will Ihr Schwiegersohn
und dadurch Ihr Geschäftsherr werden. Das Unter-
nehmen ist glänzend genug, daß sich auch zwei in die Einnahmen
theilen können. Ich bin meiner 1200 Gulden überdrüssig, da
ich weiß, daß Ihnen zwanzig, dreißigmal soviel im Jahr durch
diesen nichtwirdigen kalten Brunnen und meine sachgemäße
Hilfe in die Tasche fliekt.“

Dr. Csapp gerieth über diese offenberzige Ansprache seines
Assistenten in heftigen Zorn und warf ihn kurzer Hand zur
Thür hinaus.

Dr. Csapp schwur Rache. Schon nach wenigen Tagen
gab Dr. Csapp in einem medizinischen Fachblatt einen Artikel:
„Die Gefahren der Kaltwasserkur. Von Dr. Csapp, ehemaligem
Assistenzarzt der Kaltbrunner Wasserheilanstalt.“ In dieser
Abhandlung schilderte Csapp mit großer Objektivität, daß seine
durch viele Jahre in Kaltbrunner gesammelten Erfahrungen ihn
mit schweren Bedenken gegen die Kaltwasserkur erfüllten. Die
unendlich vielen Nerven-, Gehirn- und Herzleiden, die Nahr-
losigkeit, Gicht, das Nierenzittern und unzählige andere körper-
liche Uebel seien zweifelsohne durch die Kaltwasserbehandlung
gesetigt worden. Es sei nötig — so schloß der Artikel — daß
man nicht länger die Augen verschließe und schleunigst zur
Warmwasserbehandlung zurückkehre.

Aus dieser Fachschrift gelangten Auszüge in die Tages-
presse und erregten die ernstliche Besorgniß Dr. Csapps. Ja,
selbst Separatabzüge des Artikels erschienen unter dem Motto:
„Nur warm!“ und wurden kostenlos an sämtliche Patienten
des Kaltbrunner Sanatoriums verschickt.

Die Unzufriedenen unter ihnen — d. h. die Gesunden,
die eine tägliche Besserung ihres Zustandes nicht konstatiren
konnten — begannen zu murren: „Freilich, freilich! Die Kalt-
wasserheilanstalt taugt wirklich nichts. Man mühe einen
Versuch mit warmem Wasser machen.“ Und eines Tages er-
schien über dem Thor der seit Langem stillstehenden, aber noch
mit brauchbaren Kesseln versehenen Spiritusfabrik in Kalt-
brunner ein frisch gestrichenes Schild mit der Aufschrift:
„Dr. Csapps Warmwasserheilanstalt und Sanatorium.“

Von nun an trat in dem Annoncenheft der Zeitungen dem
Kaltbrunner: „Nur kalt!“ überall das Kaltbrunner: „Nur
warm!“ entgegen und die der Kaltwasserheilanstalt überdrüssigen
Patienten gingen in Mengen von Dr. Csapp zu Dr. Csapp
über.

Das Ansehen des neuen Unternehmens hob sich von Tag
zu Tag. Die durch die Kälte gequälten Menschen vernahmen
von den zur Wärme zurückgekehrten Gefährten voll Reiz, daß
Dr. Csapp noch schrecklichere Kuren mit seinen Patienten unter-

Ihn laast sich e Pund Lichter,
So halt mer Verse sich e El
Halt je noachdem beim Dichter,
In Zukunft werd mer uff dr Viehu
In Verse selbst huschte unn nieße,
Sei's jeh in Paris, Berlin, obder Wien, —
So will's die Fee Caprice.

E Fee Caprice ih mer Meeder macht,
Ob's schwarze, ob's geile, ob's braune,
E Fee Caprice, wer'n Gut hott eracht,
Dann die Preise derfor, je noach Laune,
Do werre verlangt se, unn do gilt's dann,
Ob's for die, obder die, obder die ih,
Ihn wie hoch's Vermöge vunn Ehemann
Werd g'schicht in dr Phantasie ih
Ihn dr Nobes unn dr Nobes, —
Dann bodruff dhun mehrschensschels schließe,
Wang h'anders, wann die Sesson ih noch — hoot,
Die Art vunn Fee e Caprice.

Hott merlich so viel Kurwe gemacht,
In'me Novemberwond, 'me fröhe,
Dott zu're Frau, dr Schiller g'sagt,
Wein aldi „Sabale unn Viere?“ —
Keen, seggt die Frau, ganz glatt unn schlant,
Wer werd uff so was hochde,
Deh habe mir nit, Gott sei Dank,
Deh hott mein Freindin moege,
Heit war, was Reies, hatt se g'sagt,
In Verse in lauder sieße, —
So scheene have Sie nie gemacht,
Als wie die Fee Caprice.

E Uebheil aus'm Dablkum,
'm grohe, deh ih halt richdig,
Ihn was aach in dr Zukunft kumm
Dr Wimmendahl ih — dichdig,
Ihn dodel hott'r, vorder hand,
Gereimt de Badiſche Antichis,
Nit mit, vunnmer alde Egypierland,
Denn beriechnte Voggel, 'm Jbis
De Schtaabreim noch gelohr aus'm Schindl
Ihn Kire nit unn Kiefe,
In dichterischem Selbstgeföhll,
Gereimt uff „Fee Caprice“.

Dr. Esapp. Sollte man in der alten Heilanstalt die Patienten ausfröhen lassen, so würden sie in der neuen wahrhaft gelacht; während dort nur Fleisch zu essen erlaubt war, durften hier nur Gemüse und Mehlspeisen genossen werden. Wurden die Leidenden bei Dr. Esapp einfach geteilt, mühten sie hier nun Holzsalzen und Kohlen tragen, das Feuer unter dem Kessel anzulinden und es unterhalten.

Dr. Esapp sah mit der Zeit ein, daß Dr. Esapp das Kalte mit dem Warmen zu Grunde konkurrierte. Wenn dieser Kampf noch lange dauerte, würde bald aller Werth aus dem von der Großstadt ererbten Brunnen ausgepumpt sein. So entschloß sich denn der Doktor zu dem großen Schritt, und eines Tages erschien er bei seinem ehemaligen Assistenzarzt und jetzigen Konkurrenten.

"Lieber Kollege," erklärte er, "da bin ich, um Ihnen Frieden anzubieten. Ich erkenne an, daß Sie mich besiegt haben. Sie haben recht, Ihre Methode ist die wahre. Daher theile ich Ihnen mit, daß ich nach heute die nötigen Kessel stellen werde, um zu Ihrem Kurssystem überzugehen."

Dr. Esapp erschrad sehr, verlor aber seine Geistesgegenwart nicht.

"So? Dann kaufen Sie lieber mein Unternehmen, denn wenn Sie, lieber Kollege, warm werden, werde ich mich sofort der Kälte zu. Zwei Warmbäder an einem Ort können nicht gegeben."

"Darin haben Sie ebenfalls recht, lieber Kollege. Aber ich will Ihnen noch etwas sagen, was vielleicht der beste Wunsch wäre."

"Und?"

"Sie wissen ja, daß ich eine 19jährige Tochter bei den englischen Fräulein habe. Dieses reizende Kind liebt Sie —"

unbekannter Weise. Falls Sie diese Liebe erwidern und ich die Freude hätte, Sie als meinen Schwiegersohn begrüßen zu dürfen, so könnten wir die beiden Unternehmen vereinigen."

"Hand darauf!" entgegnete Dr. Esapp erfreut.

Die beiden Väter kamen nun überein, daß es sowohl mit der Kälte wie mit der Wärme genug sei. Beide Heilmethoden waren sozusagen ausgeschöpft und der noch nicht unterminirten Keil, der "Lauen", gehörte die Zukunft.

Die dazu nötigen Fachartikel, Zeltungsberichte und Annoncen ließen auch nicht auf sich warten, und in der nächsten Saison apostrophen Dr. Esapp und Dr. Esapp gemeinsam unter der Devise: "Kur las!"

Die Kaltbrunnen "Bereinigten Sanatorien für Launwasserbehandlung" konnten kaum die Menge der Kranken fassen. Der geehrte Brunnen Dr. Esapp's goß unaufhörlich seine kalten Wasserstrahlen mit dem heißen Wasser der ehemaligen Spiritusfabrik-Kessel zusammen, zum Heile der leidenden Menschheit!

"Beruhigen wir unsere Nerven! Befähigen wir das Allgemeinempfinden unseres Körpers! Dies empfehlen Jedermann Dr. Esapp & Dr. Esapp, die alleinigen Entdecker und Anwender der Launwasserheilmethoden."

Beide wurden binnen Kurzem Millionäre. Tausende von Geheilten segneten ihre Namen; denn wenn die Menschheit das Kalte und Warme auskühlt, warum sollte sie nicht auch das Laue vertragen?

Literarisches.

* Acht neue Landkarten und acht neue Radfahrerkarten. Im Verlage der geographischen Anstalt von Lubowig Rabenka, Frankfurt a. M. sind soeben 8 weitere Sectionen der

W. Liebenow'schen Karte von Mittel-Europa 1:300 000 in 124 Blatt und 8 Nummern der Liebenow-Rabenka'schen Radfahrerkarte erschienen. Es sind die Blätter 15 Stolpen-Lage, 16 Jela, welche die Gegend behandeln, wo jüngst die Plattenmänner abgehauen wurden, sowie Blatt 70 Wesel, 84 Köln, 88 Pomm., 99 Frankfurt a. M., 112 Telf., 113 Mannheim. Mit Hilfe der vom Generalstab gelieferten Geographischen Karten sind die Karten auf den neuesten Stand gesetzt und bringen in jeder Ausführung nicht nur das complete Straßen- und Bahnen-, sondern auch eine vom Maßstab entsprechende allgemeine topographische Darstellung.

* Margarethe von Creizen, Kaiser der grünen Gotteserde, Roman aus dem 18. Jahrhundert. 8. gehftet 3 Mk., eleg. geb. 4 Mk. (Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.) Die Geschichten des Romans gebären nicht der Geschichte an, sie sind erdacht, aber es bedarf keiner historischen Kenntnisse, um der Dichtung das Interesse eines geschichtlichen Romans zu verleihen, da der eigentliche Held derselben das erwachende Selbstgefühl und Freiheitsbewußtsein des Bauernstandes ist. Die Verfasserin hat bereits durch ihre früheren Erzählungen aus dem Volksleben, zuletzt durch ihr dieses Jahr in München mit großem Erfolg aufgeführtes Bühnenstück "Heimlich" und wiederum in unserem Buch eine gründliche Kenntnis und Verständnis für unser Bauernvolk bewiesen.

* Ein farbenprächtiges, geprägtes Postparcours bringt die erste Nummer des XVII. Jahrganges der "Moderne Kunst" (Verlag von W. G. Bong, Berlin, — Preis des Heftes 60 Pf.) ihren Abonnenten als wertvolle Extra-Kunstbeilage. Die reiche Fülle des Inhaltes übersteigt an Umfang der Ausstattung, unübertrefflicher Schönheit der farbigen Kunstblätter, an künstlerischem Werthe der Holzschnitt-Belegungen alles, was bisher von einer illustrierten Zeitschrift geboten worden ist. Was das Heft mit seiner beispiellosen Reichhaltigkeit bekrönt, wird kaum glauben können, daß all das Gebotene für den geringen Preis von 60 Pfennigen in den Handel gebracht werden kann.

Pianos in Kauf und Miete. Oelgemälde bei 2. Donecker, L. 1. 2.

Süddeutsche Bank MANNHEIM.

Kur Anweisung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbauten

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer vermischen wir eisernen Schranktücher (Sägen) unter Selbstverschluss der Mithen und Mithenschlüssel der Bank in verschiedenen Größen. Zur eingestrichelten Handhabung mit dem Inhalt dieser Sägen stehen den Mithen im Voraus die Treuer verschlossene Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt.

Die Direktion.

Wichtig für Bruchleidende.

3 Jahre Auszeichnungen.

3 goldene Medaillen, 3 Ehrenkreuze, 1 goldene Palme und 8 Ehren diplome erhalten für die Vortrefflichkeit meiner Bruchbänder.

Mein Bruchband ohne Feder

solche meine sämmtlichen Spezialbruchbänder sind von ersten Welt-Autoritäten lobend anerkannt worden. Dessen doppeltes Tragen ist guter Schutz gegen die vielen bei einseitigen Bruchbändern. Zur Abwehrtung ist bei großer Wichtigkeit.

Leibbinden u. Vorfallobinden neuesten Systems

Alfred Meyer, Hauptstadt Mannheim, No. 1.

Mein Vertreter liegt Müller und nimmt Bestellungen entgegen in Mannheim, am Freitag, 14. April, im Hotel Central-Haus in Mannheim, am Freitag, 15. November im Hotel Central-Haus in Mannheim. Die Herren Rechte sind höflich gebeten, die ausführlichsten Bedingungen zu erlangen und event. Interessenten an meine Vertreter zu weisen.

Menzer's Cognac

J.F. MENZER

Neckargemünd oder Berlin W. u. S.

Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Alleinvertriebene Preisliste zu Diensten.

J. K. Wiederhold

Kohlen- und Holzhandlung

H 7, 21 Telephon 616 H 7, 24

liefern sämmtliche Sorten Stückkohlen, sowie englische und deutsche Anthracitkohlen, Holz, Leinwand, Papier, Holz, in höchsten Lagerbeständen franco Land.

Hausfrauen **Urtheil** Sie selbst und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife das beste **Waschpulver** der Welt. Blendend weisse Wäsche, garantiert rein. Hochster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Parole.

General-Händler & Fabrik 15 Pfennig.

Knaben-Paletots

Reizende Neuheiten in allen Façons und Preislagen.

Carl Meiners & Ludwigs

13469 **Mannheim**

M 1, 4a. M 1, 4a.

Pferdedecken

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Hellmann & Heyd,

R 1, 1 Marktplatz R, 1, 1.

Sall Strauss

Uhrmacher

F 2, 1, Marktstrasse.

Uhren, Gold- und Silberwaaren

Bedeutend vergrößertes Lager bei billigsten Preisen.

C 1, 9 Broekhoff & Schwalbe C 1, 9

Musikalien-Handlung

Großes Musikalien-Lager. Neueste Erscheinungen stets sofort vorräthig. Concertsaal und schnellste Bedienung. 1197 Ansichtsausstellungen bereitwillig. Günstige Bedingungen.

Patent Holz-Riemenscheiben

Transmissions- und freistehende Leitern

vorzüglichste Fabrikate, zu Tausenden im Gebrauch.

Solid, billig, prompte Lieferung.

Rheinische Holzverwertung A.-G.

Rheinufer bei Mannheim. 95945

"Institut Büchler"

Höchste conc. Handelsschule Kasatl. Lehranstalten für Erwachsene.

Mannheim, D 6, 4. Frankfurt a/M., Zell 74.

Lehr- u. Unterrichtsbücher, auch Übersetzer. Unterrichtsplan von Kursus 5 bis Abend 10 Uhr. Buchhaltung, Lektüre, Rechnen, Stenographie, Geographie, Englisch, Latein, Griechisch, u. Schönschreiben, Konversation, moderne Sprachen etc.

Das Institut beruht auf der gesicherten soliden Grundlage, niemals für irgendige Störungen. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt.

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume. Sonntag und Festtagen geschlossen.

Ausverkauf.

Piano's

schlechte, neue, wegen Verfallsveränderung billig abzugeben. Demmer, Musikinstrumente, Musikwerke, Fußboden, in. Reiche Kabinett. 95757

Gummischuhe

in allen Größen und Preislagen. Reparaturen derselben prompt u. billig.

Wichtigste Empfehlung: Schuhwaaren-Lager

in nur prima Qualitäten zu billigen Preisen. Keine Verlesung. Anfertigung nach Wunsch. Reparaturwerkstätte.

Georg Neher, Schuhhandlung,

L 4, 9, nur L 4, 9.

Treppen-Läufer

alle Breiten.

A. Sexauer Nachf., Mannheim, 6 2, 6.

Staats-Medaille in Gold 1898.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hollieferanten Sr. Maj. des Königs.

Dr. med. Herrlinger's Lungenheilstaat,

Schönberg, O. A. Neuenburg, Württ. Schwarzwald (650 Mtr. ü. M.).

Behandlung nach Kocher-Dittmeyer'schen Grundrissen. Sommer- u. Winterkuren. Neue, ex. eigene Einrichtung des Hauses. Niedrige Preise. Unübertreffl. Wirkung durch die Dittmeyer'schen.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Reinmaterial erzeugende **LOCOMOBILEN** mit annehmbarem Rohrtank mit 4-300 Pferdekräften, dauerhafte und zuverlässige Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Auswechselbare Rohrtanks, Centrifugalpumpen, Drehmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Paul Thustius, Mannheim, Herzog-Heinrichstrasse 22.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts,

Marke S & B, à Mark 200.—

per 200 Gr. franco Waggon Mannheim. (Kleinere Mengen für den Privatbedarf der hier. Stadt-Communen zu gleichem en-gros-Preise.)

Alle Sorten Kohlen und Holz zu billigsten Tagespreisen.

Johannes Putzhardt, Kohlen-Handlung, Telephon 699,

Comptoir u. Lager: Neckarvorlandstr. 48, Cde. Verbindungskanal u. Neckar.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei an's Hand.

Nedden & Reichert,

Contor: F 7, 25 (Ruifering) Telephon 788.

lichen Schnitt, der sicher dazu bestimmt war, daß zur Mundöffnung angenehme Salzwasser in den Fischkörper eindringen zu lassen. Es wäre interessant zu erfahren, was das für eine Flüssigkeit gewesen sein möchte, die von den Wagnern zur Ernährung einer so leicht der Fäulnis verfallenden Thierleiche benutzt worden ist. Jedenfalls haben die Wagnier zur Konserbation dieser Thiere niemals Asphaltpreparate angewandt wie zur Erhaltung der Häner von Menschen und anderen Thieren. Die chemische Untersuchung von Dr. Sagonom hat ergeben, daß die Fische einfach in stark salzhaltigem Wasser aufbewahrt wurden, wie es aus den ägyptischen Katakomben ohne weitere Nothwendigkeit entnommen werden konnte. Dann wurden sie außerdem mit einer Schlammschicht überzogen, die ebenfalls einen starken Salzgehalt besaß und an den Werten der Katakomben zu finden war. Dank der Trockenheit des Wüstenlandes haben sich diese gefassten Fischmengen so vorzüglich im Boden erhalten. Der heute bei Assuan gefangene Fisch erreicht durchschnittlich zwei Meter Länge und ist in seiner weitestlichen Eigenschaft von dem heiligen Fisch der alten Ägypter verschieden.

2 lbumb älter.

Wohl wahr' s besser, / b rull dem Fergin
Du löhst; / daz wärd' man
Sich manchen guten Daz- / vertragen müssen. / Schüler. /

Das Leben um uns her erweist uns, daß wir jedem Augenblick näher sind, Liebe zu geben und zu empfangen. / G. Reichel.

Zhu' dir genug, auf Dant' ihu' nicht;
Wahrschun ih' ichle ohne Wahrschupficht / Sph.

Werte sie dich dem Bild der Stern,
Belehnd' dem Berg ein hittes Wdh.
Sie sind dir was in weiter Ferne.
Wenn Menschen fern in nächter Ndh.
Ihd' hast du Zeichen noch so weine,
O, weine fast dich, ungesch.
Nach vor dem Aug' der Mensch' scheint,
Wdh' war' dir nie ein Leid gesch.
Wenn Erb' beginnt zu ländeln und zu schwinden, / Schalepente.
So nimmt erp' angere Gschickheit sie an.

Wer Freunde such, ist sie zu finden werth;
Wer keinen hat, ist kaum noch besüßig. / Bessing.

Wörter prunt.

hat	al	stob	bnat
von	und	be	der
wohl	ver	das	sagt
nicht	frei	den	han
han	dauer	nicht	stob
	ge	ist	hie
			den

Palmenwästel

- 1 2 3 8
- 2 3 3 2
- 1 2 3 3
- 6 2 5 4
- 4 2 5 3
- 7 6 2 4
- 7 6 2 4

Die durch fette Blätter gekennzeichnete Buchstabenreihe ergibt den Namen eines berühmten leuchtigen Stadt.

Scherv-Charade.

Das Erste ist ein Augurbild
Das zweite eine Lade.
Das Dritte kommt aus Afrika,
Ist dunkel wie ein Klabe.

Wortspiel.

Hai — Leander — Aus — Strich — Bau — Heer — Läs — Band.
Aus jedem der vorstehenden 8 Wörter ist durch Vokalverschiebung eines Buchstaben an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden.
Die häufigsten Buchstaben begehen im Zusammenhang einen Teil des Jovars.

Ergänzungsgewörter.

B — to, Lu —, — us, Gar —, — ul, — la, — lag, — ger,
Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach an Stelle der Striche gesetzt die obigen Wörter zu bekannten Hauptwörtern ergäben.

Wortspiel.



Das ist das Bild meines Copiers; wie mag es jetzt nur sein?

Auslösung des Wagners.

243	1	117
729	61	9
3	661	27

Auslösung des Kapitelwästel in voriger Nummer:
Reiß, Ober, Reiß, Tisch, Haus, Arm, Mei, Es, Bille,
Laud, Iniel, Neb, Gram. — Robert Quertling.

Auslösung des Wagners in voriger Nummer:
Reiß — Stern.

Auslösung des Wagners in voriger Nummer:
Schlaud — Wdh.

Wichtige Wagners werden sind:
Albert, Auguste und Josef Wagn, Wittig und Maria Kronberger,
Kara, Gille und Konrad Ott un., Theodor, Paul, Sinspeltz und
Emil Dollhaus, Anna Wagnmair, Emil Spingler, Jeth, Gschardt,
Dildegard o. Pollatschek, Maria Wolmann, Sophie Huter, Maria von
Hennsberg, Elisabeth und Favor Komatz, Hermann Wagn, Friedrich
Obert, Karl Wagn, Oskar Wagn, Robert Wagn, Wagn und Wagn
Wagner, Wagn.

Wagners, welche ihre Namen veröffentlicht haben wollen,
müssen diese bis spätestens Donnerstag Abend einreichen.)

Druck der Dr. D. D. a. s. l. a. n. Druckerei, Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich Karl A. P. l. e. l., Mannheim.

Sonntagsbeilage
zum
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

No. 45. Mannheim, den 10. November 1901

jenen sabbatstillen Mauerz hinaus, in deren Schalten beide Eltern ruhten.
Er hatte nicht können zu ihnen eilen, um die verjüngte Liebe aus brechenden Augen leuchten zu sehen; aber in all' diesen heißen Thränen, die nun der heimkehrende Mann an ihrem Grabe weinte, lag doch eine wunderbar beruhigende Tröstung.
Ihm war, als löse sich darin langsam die dunkle Schwärze, die ihn so lange von der Heimath getrennt hatte.

Beim Verlassen des Friedhofs ging eine hohe offenergepfalt vor ihm durch die düstere Pforte und schlug ihren Weg dann nach der Stadt ein. Als er die Straße betrat, wachte sie plötzlich den Kopf — zwei ernste Augen sahen ihn festumklammert an.
Er stieg nach der anderen Seite zur Uferstraße hoch, wo sein Vaterhaus im Grünen lag.

Auf dem ganzen Wege verfolgte ihn der ernste und doch erkennende Blick; aber er ließ vergebens die flüchtig aufscheinende Wächterstreife seiner Jugendstunde an sich vorbeiziehen — er wußte sich dieser Augen nicht zu erinnern.

Erst Bloßfeld, Marianne Hau und Finken Eber sahen bei Bloßfelds im Garten und wunden aus Eichenlaub und buntem Papierstreifen Girlanden für das Weihnachtsfest.
"Kinder, nun will ich Euch mal poff sehen", sagte plötzlich Grete Bloßfeld. "Wißt Ihr, mit wem ich gestern gesprochen habe?"
"Aun?"
"Mit Moritz Barth."

"Den kenn' ich ja gar nicht", meinte Finken Eber. "Ehwa der neue Referendar?"
"Wo denkst Du hin? Aber Du mußt doch Moritz Barth noch kennen. Seine Eltern wohnen an der Uferstraße unten."
Die Äubere schüttelte noch immer den Kopf.
"Gott, Finken, das hübsche Jungesohn bei Meerkel & Co. in der Schieferfabrik, die dann zur Hälfte abbrannte, weil sie auf dem Boden geraucht hatten."
"Ach ja, richtig — und der dann nach Amerika bündig, um nicht eingestuft zu werden."
"Freilich."

"Der ist hier? Den hast Du gesprochen?"
"Ja, Aun, das heißt, er — mich, mein Viehdien."
"Der Moritz Barth — herrlich! Erzähle doch, wie heißt er denn jetzt aus? Was mochte er von Dir?"
"Aun, also gestern Abend war ich nochmal bei Fraulein Wendorff wegen des Kostüms. Auf dem Rückweg sah ich mit die neuen Hüte bei Diegels an. Da geht jemand hinter mir vorbei, blickt sich, geht weiter, dreht sich um und kommt auf mich zu. Ach denke was will denn der Kerchdachs vor mir

Das war mit dem Nachmittagszuge angekommen, hatte sein Gepäck am Bahnhof dem Hausdiener des "Kronprinz" übergeben und er ging zu Fuß nach der Stadt.
So betrat er — ein schlichter Fußgänger — nach zwanzig langen Jahren zum ersten Mal wieder die Vaterstadt.
Als er auf der Sauterstraße stand, das wohlbekannte Kaufhaus in der Ecke hörte und vor ihm die Stadt brannte und wirt in mittelalterlicher Regelmäßigkeit vom Flußufer aufsteig, die ganze ungemünz moirirte Anlage vom alten Söllinger Schloß getrennt — da schied ihm das Herz hoch auf. Jetzt hätte er mögen einem lieben Menschen begegnen — er hätte ihn herzlich umarmt.
Aber sein Blick fiel in unbekannter Geshichter, auf fremde Menschen, die auch sich nicht wiedererkannten, auf alte Heimath an.

Das Herz voll Wehmuth trat er seinen Rundgang durch die alte Heimath an.
Als er auf den Marktplatz trat, schlug es gerade sechs.
Auf dem Dach der "Goldenen Kofe" hauste im ungeheuren Reß immer noch das Storchennest. Der eine lag darin zusammengekauert, der andere stand auf einem Bein und klapperte zuweilen phantastisch ernsthaft mit dem rothen Schwabel. Weider Spuren, von der jährlichen Nachkommenschaft verweht, bedeckten weithin sichtbar in einem breiten Streifen das Dach bis zur Traufe herab. Auch das war ihm vertraut.
Dann künnten freilich ausgelegene Choralnoten in sein Ohr, wie aus himmlischen Trompeten vom Abendwind herabgeweht.
Alein Gott in der Höß sei Ehr

Und Dank für seine Gnade.
Der Feiertagsbesucher! Ihm wurden die Augen feucht, als er in die Höhe starrte, wie er als Knabe so oft gethan. Da oben im offenen Himmelsraum des Kirchthurms, sein und schwarz von Gipselbindergrunde abgesetzt, standen die eingeschrumpten Gestalten, die mit ihren kleinen Menschengestalten und winzigen Instrumenten Loh von so großen, die ganze Stadt einschließenden den Umfang hervorbrachten. Jede Note strömte ihm wie eine heiße Welle durchs Herz. Eine Fluth von Erinnerungen gab seiner weit abgeschweiften Seele die Fülle der Jugend wieder.
Er schämte sich der Thränen nicht, die seine Augen näßten, und Alles, was er sah, schien im Leben seines Herzens mitzugittern.
Und als dann die Abendglocken einfielen und der Schall des bebenden Orgels das Echo süßer Kinderstimmen erwiderte, zog es ihn mit dem ganzen Schmerz des verlorenen Sohnes zu

Wahr ein toller Grimm. Wer war es der ganzen Gesellschaft schuld? Der Mann und das Kartenspiel, und als Müller sich jetzt in Verlegenheit und Mangel auf das Spiel schlug und ein ...

... sie sich nicht länger; jetzt durfte sie ja auch getrost wasagen, ihre Gedanken frei von der Last der Vergangenheit ...

... innere Gefährlichkeit nicht ganz verbergen. Es war nicht Alles ganz parlamentarisch, was den Schicksal ihrer Jahre entströmte, aber es war ...

... And bezweifeln könnte und mannte Keith in dem intimsten ...

... In schlechter Stimmung langte man auf dem schifflichen ...

... Müller, dann wurde ich ein Droschke nehmen, entließ er, aber er ...

... das Ziel seiner Fahrt, Kolumbe, nannte, gläubte der, er wollte ...

... Kaufte sie auch? — Jost, der liegt ja da, wo sie bei ...

... So zog das Trio wieder und diesmal noch getriebener von ...

Er stippelte sich auf die Stirn und legte sich kopfschüttelnd an sein ...

... Das haben die alten, schmalen und spitzgebügten ...

... Da haben denn die alten, schmalen und spitzgebügten ...

... Als der Festzug sich löste, die wimmelmenden ...

... Nur ein einziges Menschenpaar stieg, der Stadt und dem ...

... Moritz Barth und Marianna Rau. Beim Sperberhäuschen, der ...

... „Du bist Du denn ungetreuer!“ In Schmerzensworten ...

... „Du, mein armes Weib, und Du armes Jungweib, ...

... „Und dabei ist mir selber so handstreichelnd,“ ...

ein paar Kränze mit dem Strom, voll von Männern und Frauen, ...

... „Das ist mich kurz lustig, Fräulein Rau. Ich habe Sie ...

... Er hatte eine schmerzliche Redertaste in ihrer Hand ...

... Die beiden stund das alte Solingereschloß ...

... Eine innere Gewalt trieb ihn, sich vor dem ...

... „Marianna,“ sagte er an ihre Seite ...

... Es gibt eine Art gestirter Hochzeits, ...

... Diese Art der Hochzeits ist eine ...

... „Aber Sie sind doch in ...

Mein Doppeltgänger.

Von Victor Büttgen (Friedenwald).

Es gibt eine Art gestirter Hochzeits, ...

Diese Art der Hochzeits ist eine ...

„Aber Sie sind doch in ...

„Gedachte im Streitfall bestant und erste in Wetums ge-
föhret.“

„Ich war sprachlos,“ sagte ich mich beim wenigstens an-
sich hinsetzenden? fragte ich endlich.

„Ich denke, ja,“ sagte sie lachend. „Weser du bist ich hoch
auf die Stauffung begehrt.“

„Bei der höchsten Gelegenheits hab sie uns beide ein. Ihr be-
trachteten erhaben, lachten endlich beide.“

„Mein, Sie sind's nicht,“ meinte die Dame, „obwohl eine gewisse Wohlthatigkeit be-
steht.“

„Sind Sie nun Sie ober der Wärsere? Bestantent Sie
etmal noch etwas von sich?“

„Ich kann keine Stelle von mir auszeichnen. Demnach steht
es sehr laut um meine Schönheit. Aber im Grunde hat er sich
gut ausgehört.“

„Gritisch, er hat sehr nett und munter. Sie von jungen
Damen war er jedenfalls gut im Achte.“

„Dieleer glückliche,“ sagte sie. „Wenn ich möchte, wer es
ist — ich vertritt ihn gern auf Weltame für mich; er scheint mehr
Zeit und Geld zu haben als ich.“

„Ein halb Dutzend Jahre hätte ich nichts wieder von meinem
Doppelgänger.“

„Ich war bekränktet, meine Frau auf der Seite erkrankt,
wir hatten uns in Zornstrod Witwenlogis nehmen müssen.“

„Eine Tages blieb ich auf einem Waggon unermattet auf
einen Strecker von mir. Ihr unermattet uns.“

„Dem Himmel sei Dank,“ sagte er, „ich habe euch in allen Göttern bereubens
geschuld und wollte schon wieder abstehen.“

„Der Ehrliche im
Zerker Hof kennt Dich übrigens...“

„Sag mal, bist Du denn am
Wenden gewesen?“

„Das sage ich hoch auf. Aber der Mann schmeckt barant,
hoch Du ein paar Gemmer hinterhand in der Schloßhalla
am Wenden gewesen, und er auch.“

„Was? geschah, ich hör' Dich laufen. Da ist er wieder.“

„Aber denn?“ fragte mein Strecker verärgert.

„Mein Doppelgänger, mein Melame-Weser.“

„Ich hätte
ihn auf.“

„Ja, du wollest mit hoch mal in den Zerker Hof gehen.“

„Weshalb? Es kommt hoch nichts dabei heraus. Und ich
habe jauchsende Weisheit vor Ehrlichen. Gleichst Du, wir
Ehrlichen ihn, hoch ich der Müdigkeit bin?“

„Gibber vergangen Jahre. Ich hatte Gekantlag.
Hinter den einlaufenden Glühentstufungen besank sich
eine allerhöchste glückliche aus Wunden, von der Gemütslich
geteilt.“

„Was? der Weisheit in Welt,
eine Zeichnung bündelnder geförder glüharten, die mit dem
Witwenstaben von Zureifen, gleichnam, Wundschanden, Kauf-
leuten, Einbauten besetzen waren.“

„Diese ehrenvolle Ehre-Gehung bekam einen Stenon-
müßiglich hinter dem Spiegel, und ich betete mich zu banten
Gleichwohl — ich schüttelte den Kopf, so oft ich sie ansah; viele
Witwenstaben hatte ichs Wirtensich hinter sich.“

„Einige Zeit später führte mich eine Familienangelegenheit
mit einem Geiter aufammen, der sich in Wundenstabe überge-
lassen hatte.“

„Du bist mir ein netter Geiter,“ begrüßte er mich.
„Gibber?“

„Bist so oft in Wundenstabe und beinisch mich nie.“

„Ich — ich habe Wundenstabe noch nicht mit Augen ge-
sehen — sollte...“

„Aber ich bin wohl Spier auf dem Wundenstabe
Wenden gewesen — habe meine Weisheit vorgetragen...“

„Statistisch, und Deine Gedanken gestebel, bist ja so behel-
bert. Geht länger noch?“

„Mein lieber Freund,“ sagte ich und legte ihm die Hand auf
die Schulter, „wenn Du wieder nach Wundenstabe kommst, so
gibste mir von Wundenstabe Wenden“ schön; die Herren sollten
auch meinen Doppelgänger von mir grüßen, wenn er wieder-
kummt, und ich meiner Hochachtung verbleibe.“

„Ich habe von dem Wundenstabe Wenden“ nie wieder
gehört.“

„Eines Tages erhielt ich ein tolle Brief aus der Stadt von
Gangweide.“

„Gibber!
Ich hatte Dienstag durch Berlin und habe auf dem...“

„Bahnhof von 7 bis 8 Uhr aufenhalten. Wenn Du möchtest,
hoch wir zeitliche Erinnerungen auslaufen, so komme hin.“

„Ich bin seit Kurzem verheiratet.“

„Seine Untergriff.“

„Dieleer Schmecker von Doppelgänger! Statistisch wieder
er — noch sonst? Hier bin ich kompromittiert.“

„Man wird mir angestehen, hoch die Verführung, zur sech-
gestellten Zeit zu entscheiden, eine große Noe.“

„Ein Dienstag überlegte ich kritisch.
Lustig! Es wird mich junge Damen dort geben...“

„Man, ich konnte eine glühende auf meinen Spil finden
und um alle jungen und hübschen Damen herumgehen...“

„Aber sie wird sich halten, barant zu reagen. Ueberhaupt:
hogu für einen schönen Wundenstabe?“

„Wito werden wir zu Gange.“

„Scheit so, so einfach ist das nicht. Wie Wundenstabe erhalte
ich mich über Gedächtnis hoch, hoch ich die Uhr stehe, und da-
zwischen folgt vor meinem Gesichte immer aus? Wer die Wunden
ber schönen Gekörgeren auf, immer verführerischer...“

„Ich werde also gehen.“

„Im Vertheilbaren soll mein Bild in den Spiegel. Rein
— so nicht; man muß sich möglichst hoch nehmen seinen Doppel-
gänger sehen lassen können.“

„Ich halte reich meinen Doppel-
gänger bevor, der mich nach der Verführung Wundenstabe am jenseit-
lichen Weisheit, höchste von beiden Schicks mit der Wundenstabe-
nabel, barantete Paar und Zeit mit der Stärke und seht
michem besten Gut auf.“

„Unterwegs habite ich mit eine Rebe ein.
Verführung, meine Dame, sind Sie vertheilt aus Wunden-
berg? Ich — sehr schön. Wenn Wundenstabe ist so und so.“

„Sie sind,
wie Sie sehen, das Dyrer einer großen Kaufung gewesen.“

„Ein lechziger Wundenstabe hat sich für mich ausgeglichen, um...“

„Sowohl, er verdient hoch! In diesem Falle hoch ich's
vorfällig meiner Ehre schuldig, ihm die Wundenstabe vom Gesichte zu
reiben.“

„Da war der Wundenstabe! Stimmt, vertheilt auf 8 Uhr! Wunden-
stabe ging eine Wundenstabe hoch. In den Wundenstabe reichlich
Wundenstabe, die sich um die Wundenstabe brängen. Man, sie wirts
Gangst ihr stiel haben, im Wundenstabe sitzen. Zweiter Klasse
nachts.“

„Im Wundenstabe steht ich Wundenstabe. Nur eine junge
Dame gab es hoch, die für zeitliche Erinnerungen in Betracht
kommen konnte. Eine einzige, die allein sah.“

„Sie ist es! sagte ich mir frohlockend.
Eine entzückende Schönheit; nein, ich brauche mich seines
Gefühls nicht zu schämen. Eine vornehm, höchste Figur
im ganzen Gesellschaft, mit dem diesem ganzen Wundenstabe auf dem
feinen Kopfe. Ein Wundenstabe, große, folge Wundenstabe — nun
nachhaltig, und dieser Wundenstabe ist vertheilt hoch genug; und diese
Wundenstabe haben eine kleine Wundenstabe hinter sich...“

„Ergen wir uns an den Tisch zu ihr.“

„Im Wundenstabe, hoch ich mich etwas hoch nicht vertheilt, frange
sich ein Falten zwischen ihren schön gelungeneren Wundenstabe,
sie erbebt sich, sagt noch einer glühende, die bei ihrem Schritte
liegt, und geht, ohne mich eines Wundenstabe zu würdigen, davon.“

„Wende Du...“ frange ich an, nachdem ich mich von meiner
Vertheiltung erhebt habe, aber zu spät. Sie geht schantungs-
zur Wundenstabe, und hinaus, auf den Wundenstabe.
Glimmel, und ich habe keine Wundenstabe!“

„Ich stürze also in die Wundenstabe, quersche eine aus dem
Wundenstabe und alle ihr noch.“

„Sie ist nicht mehr zu erlösen.“

„Man will ich sie erst recht noch einmal sehen, ihr ins Ge-
sicht schauen.“

„Ich bin hoch und hoch...“

„Nachzügler rennen neben mir; hoch Jugenderal bereitet
die Wundenstabe hoch. Ich mußte die Wundenstabe nachgeben, mit
überdrückter Entschlossenheit dinge ich in der ersten Wundenstabe,
und Wundenstabe-Wundenstabe Wundenstabe, aufstehen, wenn
Wundenstabe — in die folgenden — hoch Wundenstabe noch ein Wundenstabe

„Gangweide...“ umsonst. Ich werde mit müdehoch von
Kopf: wo ist sie geblieben? ...“

„Gritisch! Die Wundenstabe der Jugenderal schritt.
Ich — hoch — eher Klasse...“

„Ich frange auf das Zeit-
breit: Wundenstabe, Wundenstabe: sind Sie aus Wundenstabe?“

„Sie sind und hochlos an. Wundenstabe hat! Wundenstabe
Wundenstabe mit Wundenstabe hoch Wundenstabe.“

„Ich frange ab.
Wundenstabe Wundenstabe!“

„Wundenstabe Wundenstabe
Wundenstabe an.“

„Das war hoch. Der Wundenstabe: erster Klasse! ...“

„Wito ich wieder auf meinem Wundenstabe anlangte, lag ein tolle
Wundenstabe auf dem Tisch.“

„Edel! Wundenstabe Wundenstabe hoch mit, und wir fahren schon
Wundenstabe hoch, sind Wundenstabe in Berlin. Wundenstabe streifen
Dinge diese Wundenstabe hoch richtig, um die von Wundenstabe zu er-
fahren.“

„Es war hoch schon gewesen...“

„Dine D.“

„Gangweide...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

„Wundenstabe Wundenstabe...“

Interieur. Ein deutsch lateinisch, so wie ein englisch-deutsches Wörterbuch...

Stellen in den Internat. Stellen-Bureau. Ein Internat. Stellen-Bureau...

Betriebsleiter. Wird für ein großes Industrie-Unternehmen...

Laden. C 3, 9 ein Laden, 52 qm groß, mit 2 gr. Fenstern...

Börsenplatz. E 4, 17 Laden im Güterhof, Lager für alle...

Stellen in den Stellen-Bureau. Ein Internat. Stellen-Bureau...

Wirthschaften. In einem ersten Geschäftsbereich...

Wirthschaften. In einem ersten Geschäftsbereich...

Wirthschaften. In einem ersten Geschäftsbereich...

Wirthschaften. In einem ersten Geschäftsbereich...

Wirthschaften. In einem ersten Geschäftsbereich...

Wiedfeldstraße 14. D 2, 15 ein Zimmer, 2 Zimmer...

D 6, 16 2 bis 3 Zimmer, 2 Zimmer...

D 7, 10 Rheinstraße, freundliche helle Wohnung...

D 8, 1a, Zulfening 4. Adress: 7 Hm., 2 Wälderzimmer...

D 8, 6, Rheinstraße 5. 2. Et. 7 Z., 2 Kammern, 3 B. Zimmer...

E 1, 5, Breitenstraße (Neubau). Eleganter 4. Et. mit Wälderzimmer...

E 7, 9 1 Zimmer und Küche für sofort zu verm.

F 7, 24 Königstraße (Warten). Große Zimmer, Küche, Wälderzimmer...

G 3, 3 4 Zim. mit Zubeh. für 4. Et. zu verm.

G 4, 16 2. Et. 3 Zimmer u. Küche zu verm.

G 7, 40 2 Zim. u. Küche zu verm.

H 3, 7 4 Zimmer u. Küche für sofort zu verm.

H 7, 1 auch für Bureau geeignet zu verm.

H 7, 22 2. Et. Wohn. mit 3 Zim. u. Küche...

H 8, 4 (Dahlbergstraße 7), drei Zim. u. Küche...

H 7, 35 2. Et. 3 Zimmer u. Küche...

J 5, 4 2 Zim. u. Küche zu verm.

K 1, 5 2. Et. 2 Zim. u. 2 K. für 4. Et. zu verm.

K 1, 5a 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

K 3, 5 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

L 2, 4 2. Et. 1 Zim. u. Küche...

L 13, 1 1. Et. 1 Zim. u. Küche...

M 1, 2a 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

M 2, 10 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

M 4, 4 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

O 2, 1 Paradenstr. 1. Et. 1 Zim. u. Küche...

O 4, 17 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

O 6, 2, part., rechts, Parterre. Räumlichkeiten, geeignet für Bureau...

P 1, 3 Paradenstr. 3 Treppen, schöne Wohnung...

P 1, 12 Paradenstr. Wohnung per sofort zu verm.

P 4, 15 (Dahlbergstr.), 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

P 6, 10 Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

P 6, 22 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Q 1, 4 1. Et. 1 Zim. u. Küche...

Q 7, 17a, Eckhaus. Elegante Belle-Etage...

Q 7, 17a, Eckhaus. Elegante Belle-Etage...

Q 7, 21 1. Et. 2 Zim. u. Küche...

Q 7, 8 1 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer mit K. in verm.

Q 7, 14b 2 Zimmer gegenüber dem Realgymnasium...

R 3, 13 (Neubau) Wohnung u. Küche zu verm.

S 6, 20 Friedrichsring 3 Zimmer u. Küche...

S 6, 28 in nächster Nähe d. Friedrichsringes...

U 4, 19 Paradenstr. 1. Et. 2 Zim. u. Küche...

U 4, 19a 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

U 6, 4 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

U 6, 16 (Friedrichsring) 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Ungarische Straße 27. für ein einzelnes...

Ungarische Str. 57 Wohnung u. Zubeh. für 2 Zim.

Amerikanerstr. 40 Wohnung mit 1 Zim. u. Küche...

Bahnhofplatz 9 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Bertholdstr. 13 Wohnung u. Küche...

Bocherstr. 20 (14-10, 20) 1. Et. 2 Zim. u. Küche...

Seilstr. 18 2. Et. ein einz. Zim. u. Küche...

Dammstr. 36 Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Dammstr. 36 Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Dammstr. 36 Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Elizabethstr. 9 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Friedrichsring 28, 7 Zimmer Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Gontardstraße 27, IV. Et. 1. Et. 2 Zim. u. Küche...

Gontardstraße 27, IV. Et. 1. Et. 2 Zim. u. Küche...

Lameystrasse 5. In seinem Haus eine schöne geräumige...

Lameystr. Nr. 22 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Paradenstr. 8, eine Paradenstr. 2. Et. 2 Zim. u. Küche...

Ausserordentlich günstige Offerte

in

Seidenstoffen für Kleider und Blousen.

12564

Ein grosser Posten

Elegante, schwarze, reinseidene Damasses

per Meter statt Mark 2.25 jetzt **Mark 1.35**
 " " " " 3.50 " **Mark 2.50**
 " " " " 4.50 " **Mark 3.—**

Farbige Seidenstoffe

la. Qualitäten, neueste Dessins, gestreift und gemustert,

30 pCt. unter Preis.

Reste zur Hälfte des Werthes.

Theodor Silberstein

C 1, 7, Seidenhaus Mannheim C 1, 7,
 Breitestr. Breitestr.

Von den zum Ausverkaufe ausgelegten Stoffen werden Muster nicht abgegeben.

Wuschseide
per Meter 90 und 70 p/100

Wuschseide
per Meter 90 und 70 p/100

Färberei Kramer

Chemische Waschanstalt = Mechan. Teppichklopfwerk.

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Ueber 200 Angestellte, **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden, Telephon 210.
Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Brillant-Stühle
 aller Art zu billigsten Preisen.
 Für Damen und Herren das höchste Gelingen!
 Friedr. Köster
 Möbel-Lager
 II 5, 7, 8 und 22.
 Teleph. 1961.



Sparsame Hausfrauen
 verwenden nach wie vor für Wäsche und Handbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant“ von Gänther und Sauer, Chemnitz.
 In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Überall zu haben.
 Engros-Verleger: 84935
Walz & Geiss, Mannheim.



Backsteinkäse
 gut und haltbar
 in Stücken von 25 Pf. ab das Pfund zu 20 Pf.
 40-70 Pf.
 Kondens- und Handkäsungen mit Anrechnungsscheinen beweisen die allseitig durchaus beste Qualität.
 Schmelzkäsefabrik Reichel/Dr. W. Haas'sche Druckerei

Kaiser Friedrich Quelle
 Natron-Limon-Quelle
 I. Ranges.
 Mit exzell. Kalkwasser versetzt
 Vornehmstes Tafelwasser.
 General-Vertreter:
 Wilh. Müller, U 5, 26.

Boden-Anstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben,
 Bodendöl, Stahlspähne, Ferruginösi, Parlet,
 Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, Telephon 1877.
 Spezialist in Farbwaren, Q 4, 2, gegenüber Rühlhof 210.

Jourdan-Stiefel
 sind berühmt durch vorzügliche elegante
 Form und gediegene Ausführung.
Specialität
 feinste und eleganteste
Handarbeit-
Schuhwaren
 sehr leicht in feinsten Lederarten und
 in neuesten Facons.
 Unbedingte Garantie für
 jedes Paar.
 Niederlage bei
Julius Blum, Mannheim,
 Breitestr. P 1, 3.



F. H. ESCH Fernsprecher No. 503.
 Special-Geschäft in Oefen und Kochherden.
Verkauf
 der als vorzüglich bekannten Musgrave's Original Irischen Oefen, DRP. W. 81,533 für Dauerbrand, Fabrikat der Firma Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen in ca. 80 verschiedenen Nummern einfacher u. eleganter Ausstattungen für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Garkeier, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser etc., Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen- und Petroleum-Oefen, Badeöfen, Gaskoch- und Heiz-Apparate.



Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.
Mieth-Verträge
 Lohnzahlungsbücher für Minderjährige
 empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Versuchen Sie
 einmal eine Büchse des
 nahrhaften und wohlschmeckenden
van Houten's
Cacao
 als erstes Frühstück
 an Stelle von Kaffee oder Thee.

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Weltausstellung Paris 1900
 Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
 daher ausser Wettbewerb
Lokomobilen
 von 4-300
 Pferdekräften.
 Ueber 10000 Stück verkauft.
 Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!



Feuer-Versicherung.
 Eine erste deutsche Gesellschaft sucht einen
 rührigen vertrauenswürdigen
AGENTEN.
 Best. Offert. wollen unt. N. 3314 an Haasreither
 & Vogler H. G., Poststraße abgegeben werden.